

5. Den Beschluss mache ein Mahnschreiben, welches die Stadtältesten von Bologna einigen säumigen Mitgliedern der deutschen Studentenschaft nachgesandt haben:

Antiani comunis Bononie etc.

Domino Johanni Marchioni Brandenburgensi, S. R. Imperii Archicamerario et Electori, Stetinensi ac Pomeraniae Duci etc. Burgkgravio Norumbergensi ac Rugie principi. Bononie die 12. Julii 1493 . . . Nobiles viri D. Joannes et D. Otto Schengk de Lantzburgk Domini in Seyda et Teumptzk Excellentissime Dominationis Vestre subditi . . . ad summam 160 Ducatorum auri pro eorum victu et vestitu ac pensione domus et quibusdam pecuniis mutuo acceptis diversa debita cum nonnullis civibus nostris contraxerunt, sicuti ex propriis chyrographis eorum consueto sigillo munitis, aperte constat . . . Folgt die Bitte, die Schuldner zur Zahlung zu verhalten.

Die magnifici ac nobiles viri D. Johannes et Otho Schenke de Seyda waren im Jahre 1489 mit ihrem Präceptor Meister Lampert von Wittenberg in Bologna eingetroffen und hatten bei ihrem Eintritte in die deutsche Nation einen Ducaten zur gemeinsamen Casse erlegt. Sie gehören dem Geschlechte der Schenk von Landsberg an, welche Herrschaft und Schloss Seide bei Wittenberg und Schloss, Städtlein und Herrschaft Teupitz in der Mittelmark besassen. Von Hause aus Meissener, hatten sich die Schenken von Landsberg schon früh den Zollern eng angeschlossen. Den Vater der genannten Bologneser Studenten dürften wir wohl unter jenen drei: Heinrich, Otto und Rudolf, Schenken zu Landsberg auf Teupitz zu suchen haben, welche als geheime Rätthe Friedrichs II., des gestorbenen Kurfürsten von Brandenburg bekannt sind. (Gauhe, Adelslexikon I, 1509—1510; Zedler, Universal-Lexikon XXXIV, 1266.)